

Brenke, Karl; Wittenberg, Erich

Article

"Zahl der Solo-Selbständigen wächst deutlich stärker als die der Angestellten": Sechs Fragen an Karl Brenke

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Brenke, Karl; Wittenberg, Erich (2013) : "Zahl der Solo-Selbständigen wächst deutlich stärker als die der Angestellten": Sechs Fragen an Karl Brenke, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 80, Iss. 7, pp. 17-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/74422>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Karl Brenke
Wissenschaftlicher Referent beim
Vorstand des DIW Berlin.

SECHS FRAGEN AN KARL BRENKE

»Zahl der Solo-Selbständigen wächst deutlich stärker als die der Angestellten«

1. Herr Brenke, wie viele der Selbständigen in Deutschland haben keine Arbeitnehmer, und wie hat sich die Zahl dieser Solo-Selbständigen in den letzten Jahren entwickelt? Mehr als die Hälfte der Selbständigen in Deutschland beschäftigen keinen Arbeitnehmer. Die Zahl dieser sogenannten Solo-Selbständigen ist vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2011 von etwa 1,8 Millionen auf 2,6 Millionen gewachsen. Hingegen hat die Zahl der Selbständigen mit Beschäftigten lediglich stagniert. Somit ist der kräftige Anstieg der Zahl der Selbständigen insgesamt fast ausschließlich auf die Ausweitung der Solo-Selbständigkeit zurückzuführen. Zudem haben wir bei den Solo-Selbständigen einen viel kräftigeren Anstieg als bei den abhängig Beschäftigten. Dort haben wir im gleichen Zeitraum ein Plus von fünf Prozent gehabt, bei den Solo-Selbständigen 40 Prozent.
2. Wo liegen die Gründe für diesen starken Anstieg? Eine große Rolle hat gewiss die Förderung durch die Arbeitsagenturen gespielt. Mitte der letzten Dekade wurde die Selbständigkeit massiv gefördert, Stichwort „Ich-AGs“. Außerdem haben wir Sonderentwicklungen gehabt, beispielsweise die Lockerung des Handwerksrechts. Dadurch hat sich in manchen Bereichen die Zahl der Handwerker mehr als verdoppelt. Hinzu kommt mit der Öffnung der Grenzen für Selbständige aus Osteuropa noch ein weiterer Effekt. Beispielsweise kommen mittlerweile ein Viertel der Fliesenleger aus Osteuropa.
3. Wo sind die meisten Solo-Selbständigen zu finden? Wir haben beim Handwerk kräftige Zuwächse, insbesondere beim Ausbaugewerbe. Aber sehr viele Solo-Selbständige sind noch immer in der Landwirtschaft, im Handel, bei den Finanzdienstleistungen und in der Versicherungsbranche zu finden, auch wenn die Zahl in diesen Bereichen abnimmt. Auf der anderen Seite gibt es kräftige Zuwächse in zum Teil höher qualifizierten Berufen, wie bei Publizisten oder Künstlern, zum Teil aber auch in Berufen, die eine geringe Qualifikation verlangen, beispielsweise im Reinigungsbereich.

4. Was verdient ein Solo-Selbständiger im Durchschnitt? Wir haben eine sehr starke Einkommensspreizung bei den Solo-Selbständigen. Ein Teil verdient recht ordentlich, auf der anderen Seite haben wir einen erheblichen Teil, der nur sehr niedrige Einkommen hat. Der Durchschnittsverdienst liegt bei etwas weniger als 13 Euro brutto pro Stunde. Das ist sogar weniger, als die Arbeitnehmer im Schnitt bekommen. Wenn ich den Niedriglohnsektor der Arbeitnehmer zum Maßstab nehme, dann müssten etwa knapp ein Drittel der Solo-Selbständigen diesem Niedrigeinkommenssektor zugeordnet werden.
5. Aus wie vielen dieser Solo-Selbständigkeiten entsteht ein Unternehmen mit Angestellten? Aus den allerwenigsten. Nach fünf Jahren kann man feststellen, dass etwa zehn Prozent der Solo-Selbständigen Arbeitnehmer angestellt haben. Mehr Personen gehen indes aus der Selbständigkeit wieder heraus und werden selbst Arbeitnehmer. Das sind Indizien dafür, dass es mit der Solo-Selbständigkeit nicht geklappt hat, beziehungsweise dass möglicherweise die Einkommen aus der Selbständigkeit zu gering sind.
6. Was sagt die zunehmende Zahl der Solo-Selbständigen über den Wirtschaftsstandort Deutschland aus? Das ist zum Teil ein Zeichen für eine Veränderung des Arbeitsmarktes. Hier werden bestimmte Funktionen ausgelagert und in die Selbständigkeit übertragen. Das ist keine Modernisierung, sondern eine Segmentierung des Arbeitsmarktes, die nicht nur positive Züge hat, vor allem wenn ich mir die Einkommenssituation und die Entwicklung im Zeitverlauf ansehe. Einige Solo-Selbständige schaffen es, aber manche müssen auch wieder aufgeben und werden dann oft auch wieder Arbeitnehmer. Man kann aber auch feststellen, dass nur wenige wieder in die Arbeitslosigkeit abrutschen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
80. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Sabine Fiedler
Dr. Kurt Geppert

Redaktion

Renate Bogdanovic
Sebastian Kollmann
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Markus Grabka

Textdokumentation

Lana Stille

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.